

In eigener Sache

Nach wiederholten Anfragen verschiedener Leser, ob auch Elsteraner Stadtanzeiger der vorangegangenen Ausgaben erhältlich sind, können wir Ihnen mitteilen, das alle Ausgaben in unserem Archiv noch vorrätig sind. Richten Sie Ihre Wünsche an die Redaktionsadresse, solange der Vorrat reicht! Für eine Bezahlung der nachbestellten Exemplare in Briefmarkenform sind wir dankbar.

Martin Schwarzenberg



Flaggschiff der Deutschen Bäder

Diese ehrenvolle Bezeichnung für unsere Stadt wurde im Rahmen der Festsitzung des Deutschen Bäderverbandes am 11. April im Kurtheater gebraucht.

Wie in unserer Ausgabe Nr. 11 im Januar/Februar angekündigt, feierte der Deutsche Bäderverband sein 100jähriges Bestehen in unserem Kurort. Neben dem Bayerischen Staatsbad Bad Steben war unser Sächsisches Staatsbad vor allem wegen seiner historischen Bedeutung und Tradition, aber auch als Sitz des einzigen Forschungsinstitutes für Balneologie und Kurortwissenschaft auf deutschem Boden ausgewählt worden. Im Rahmen der Festsitzung ergriff neben dem Präsidenten des Deutschen Bäderverbandes, Herr Dr. Kirschner, u.a. auch der Sächsische Staatsminister für Soziales, Familie und Gesundheit, Herr Dr. Geisler,

Entscheidung zur Grenzöffnung ist gefallen

Wie am 1. Mai im „Vogtland-Anzeiger“ zu lesen war, ist nach Abschluß der Verhandlungen zum kleinen Grenzverkehr zwischen Sachsen und der CSFR in Prag die Entscheidung gefallen. Wie Dr. Gernot von Brelie, Referent im sächsischen Innenministerium, auch gegenüber Bürgermeister Flämig mitteilte, kann vorerst nur der Übergang nach Grün (Doubrava), für Fußgänger, Radfahrer, Reiter und Pferdefuhrwerke geöffnet

werden. Vor allem finanzielle Gründe würden ein gleichzeitiges Öffnen der Grenze auch nach Roßbach (Hranice) unmöglich machen, was ein späteres Einrichten einer Grenzübergangsstelle dort aber nicht ausschließt. Leider war auch diesmal kein genauer Termin für die Öffnung unserer Ascher Straße zu erfahren. Hoffen wir, daß diese Meldung schon bald in der Tagespresse zu lesen sein wird!

M. S.

das Wort. In seiner Rede wick er mehrmals vom vorbereiteten Manuskript ab und verriet persönliches Interesse an der Entwicklung unseres Kurortes. Neben dem generellen Bekenntnis der Landesregierung zum Staatsbad sagte er sein Engagement für die Erhaltung des Orchesters des Sächsischen Staatsbades zu, das auch die Festsitzung musikalisch umrahmte.

In einer anschließenden Pressekonferenz wurden u.a. auch Fragen zum ehemaligen Palasthotel „Wettiner Hof“ gestellt. Darauf erwiderten der

Staatsminister und Bürgermeister Flämig, daß auf die erfolgte 2. Ausschreibung bereits mehrere Interessenten vorstellig geworden seien. Bei der Vergabe werde auch die Kommune gehört. Der Verkauf müsse allerdings durch den Sächsischen Landtag genehmigt werden.

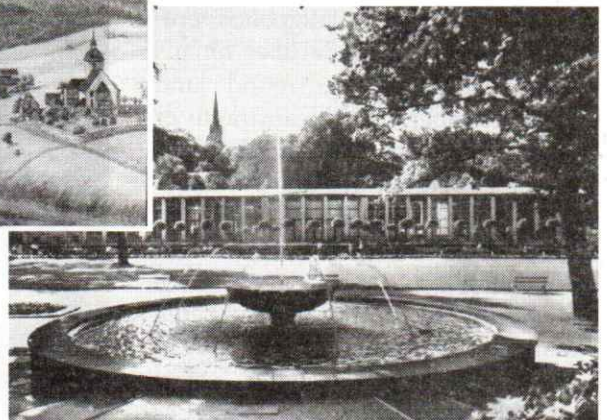
Bleibt zu hoffen, daß weitere Verzögerungen bei der Vergabe und Sanierung des „Wettiner Hofes“ vermieden werden, damit beim Betreten des „Flaggschiffes“ nicht der Eindruck bleibt, auf ein Wrack geraten zu sein.

M. S.



DAMALS WIE HEUTE

*Die Natur
ist unser bestes
Heilmittel!*



Paul-Schindel-Park oder „König-Albert-Hain“?

Am 1. April 1892 trat Paul Schindel seinen Dienst als Badgärtner in Bad Elster an. In den Ausgaben Nr. 5 und Nr. 7 des Elsteraner Stadtanzeigers wurde ausführlich über das unermüdliche Wirken dieses Mannes für unseren Kurort berichtet. Sein Name ist in Bad Elster geläufig. Die Elsteraner sind stolz auf „ihren“ Paul Schindel. Sein 100jähriges „Dienstjubiläum“ ist deshalb ein willkommener Anlaß, über eine angemessene Würdigung nachzudenken.

Schon im vergangenen Jahr wurde der Vorschlag unterbreitet, den Park zwischen Kurhaus und Beuthstraße, in dem die Kurverwaltung ihm zu Ehren bereits 1924 die Schindel-Eiche pflanzen ließ, mit seinem Namen zu benennen. Ein etwas voreiliger Kartograph hat diesen Vorschlag wohl als amtlich angesehen. Deshalb ist die Bezeichnung Paul-Schindel-Park schon in einem Stadtplan zu finden. Mit der Anlage dieses Parkes wurde an sich schon 1852 begonnen. Seine maßgebliche Gestaltung und Vervollständigung wurde aber 1898 durch das Projekt Paul Schindels zur Anlage des König-Albert-Haines eingeleitet.

Ob die damalige Benennung nur der landesüblichen Huldigung des sächsischen Monarchen entsprach oder ob es eine sehr enge, über das übliche Maß hinausgehende Bindung des Königs zu Bad Elster gab, konnte leider bisher nicht hinreichend geklärt werden. Es ist aber unbestritten, daß sich der Kurort in der Regierungszeit von König Albert maßgeblich entwickelte. Albert war darüber hinaus ein begeisterter Naturfreund und Gartenliebhaber; 1892 beauftragte er Max Bertram, den Lehrer Schindels, mit der Umgestaltung der Parkanlagen im schlesischen Sibyllenort. Deshalb sollte man, bevor es zu einer Neubenennung der in DDR-Zeiten als Elsa-Fenske-Park bezeichneten Anlage kommt, zunächst die Berechtigung des vom Gestalter selbst gewählten Namens prüfen. Zumal es

in Sachsen wohl kaum noch einen König-Albert-Park geben wird. Paul-Schindel-Park könnte auch die bisher als Südpark bezeichnete Anlage heißen. Ebenso würde sich der sogenannte Nordpark für eine derartige Benennung anbieten, zumal in diesem Bereich perspektivisch maßgebliche Erweiterungen zu erwarten sind.

Mit der Bezeichnung allein ist es aber nicht getan. Man kann das Vermächtnis eines Mannes nicht würdigen, indem man seine Schöpfung mit Füßen tritt. Dies wäre aber bei der derzeit zur Diskussion stehenden Variante (Albert-Park) der Fall. Paul Schindel hatte schon im Dezember 1898 erkannt, wie negativ sich der Bau von Villen auf die von ihm geplante neue Anlage auswirken würde. Deshalb wagte er es auch, mit einer Eingabe an das Königliche Ministerium des Innern gegen die geplanten Bauten vorzugehen. Es wurde trotzdem gebaut, er konnte aber eine Fortsetzung der Bebauung verhindern. Freilich reichte seine Kraft nicht gegen eine Besatzungsmacht und die fachliche Inkompetenz und Ignoranz einer kommunistischen Diktatur.

So haben wir jetzt das Würfelhaus fast mitten im Park stehen. Der für das Erlebnis der Anlage so wichtige nördliche Umgangsweg ist unterbrochen. Weder König Albert noch Paul Schindel würden sich daran erfreuen.

In einer Stellungnahme des Landesamtes für Denkmalpflege Dresden wird deshalb darauf verwiesen, daß nur mit einem Rückbau (Abriß) dieses Gebäudes die künstlerische Gesamtwirkung des Parkdenkmales wieder hergestellt werden kann.

Man sollte sich in Bad Elster sehr schnell entscheiden, wen man würdigen möchte, oder ob man nur einen Schandfleck zu überdecken. Eine Villa „Würfelhaus“ im König-Albert-Park oder Paul-Schindel-Park wäre geradezu schizophren. In diesem Falle sollte man es besser bei der alten Bezeichnung Elsa-Fenske-Park belassen.

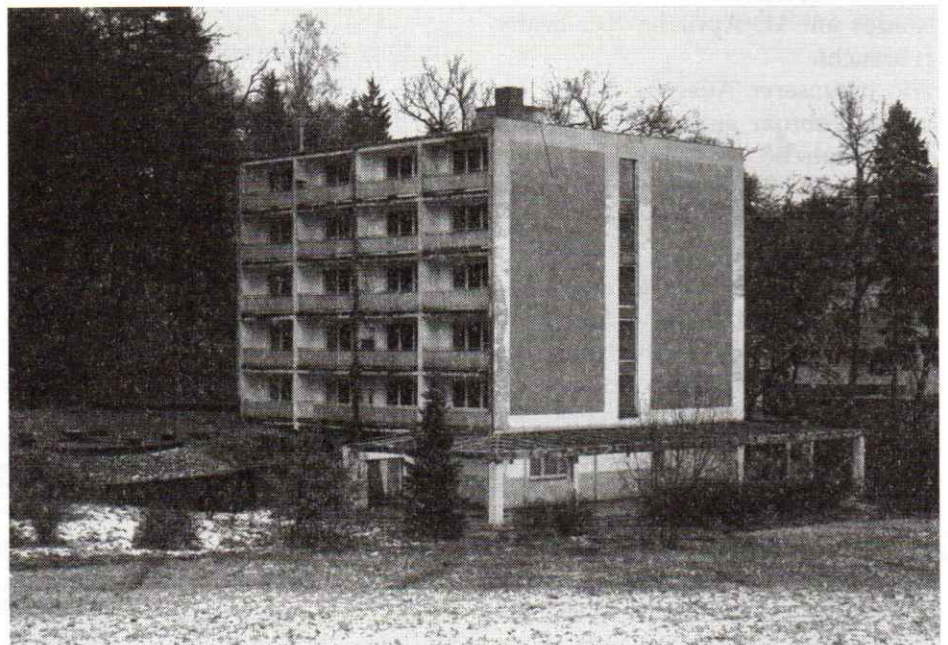
Roland Puppe



**Zum alljährlichen
Elsteranertreffen
wird dieses Mal
für Sonnabend,
den 27. Juni 1992,
um 14.30 Uhr auf
dem Badeplatz
eingeladen.**

O. Hörl

Foto: „Villa Würfelhaus“



Bildband „Bad Elster – Geschichte und Umgebung“

Wie uns der SachsenbuchVerlag Leipzig mitteilt, erscheint noch im Mai der Bildband „Bad Elster – Geschichte und Umgebung“. In einem zweisprachigen Textteil wird auf Geschichte und Entwicklung Bad Elsters unter Verwendung zahlreicher historischer Abbildungen eingegangen. Es folgt ein Bildteil mit 64 Farbtafeln, 32 aus Bad Elster, 32 aus der Umgebung. Wer Preise und Qualität der Bildbände aus dem SachsenbuchVerlag Leipzig kennt, kann sich auf den „Neuen“ aus Bad Elster freuen – ein ansprechendes, praktisches Souvenir und ein schönes Geschenk! – empf. Preis: 19,80 DM!

WISSENSWERTES

*für den geschichtlich
interessierten Leser*



In den MITTEILUNGEN 1/1992 des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e.V. ist ein 8seitiger Beitrag über den Kurpark in Bad Elster und seine Geschichte erschienen. Das Heft ist für 6,- DM in der Bad Elster-Information oder in der Buchhandlung am Badeplatz zu haben.



Über den ersten Bade- und Brunnenarzt von Bad Elster, Dr. Robert Flehsig, berichtet ein Artikel in den MITTEILUNGEN des Vereins für vogtländische Geschichte, Volks- und Landeskunde 1. (44.) Jahreschrift, Plauen 1992.

M. S.



Haus „Parkblick“ eröffnet

Wie im MDR-Fernsehen und in den Tageszeitungen bereits berichtet, wurde am 13. April das ehemalige Sanatorium „Clara Zetkin“, das Haus „Parkblick“ des Klinikums Sachsenhof eröffnet.

Zur Festveranstaltung im Kurhaus, die vom Orchester des Sächsischen Staatsbades unter Leitung von MD Florian Merz auch in musikalischer Hinsicht zu einem „Fest“ gestaltet wurde, ergriff neben Herrn Harant als Geschäftsführender Gesellschafter und unserem Bürgermeister Flämig auch der Vorsitzende der Geschäftsführung der Barmer Ersatzkasse, Herr Direktor Wagner, das Wort. Er war eigens für diese Eröffnung aus Wuppertal angereist. In seiner überzeugend und vollkommen frei vorgetragenen Rede verwies er auf die im Osten dringend notwendigen Investitionen, die noch viel zu spärlich und vereinzelt erfolgten, von der Barmer Ersatzkasse aber nicht nur in Bad Elster vorangetrieben und gefördert würden.



Anschließend erfolgte in Bad Elster zum ersten Mal nach dem Krieg die Einweihung eines weltlichen Gebäudes durch einen Geistlichen. Pfarrer Rogowsky eröffnete das Haus mit einer kurzen Andacht, Gebet und Segen, was von den anwesenden Gästen und Patienten mit Interesse und wohlwollender Zustimmung angenommen wurde.

Beim anschließenden warmen und kalten Buffet gab es manch interessantes Gespräch, vor allem mit Gästen, die zum ersten Mal in Bad Elster oder überhaupt in einem neuen Bundesland weilten.

M. S.



Historische Ansicht des Badeplatzes zu Elster

100jähriges Bestehen der St. Trinitatiskirche zu Bad Elster

Kirchweih-Festwoche vom 6. - 14. 6. 1992

Dr. Männel stellte einige informierende Fragen an Pfarrer Rogowsky



Pfarrer Rogowsky

Weithin sichtbar im zuführenden Elstertal ist der hohe, spitze Turm der Elsteraner Trinitatiskirche, gleichsam als Wegweiser zu dem noch im Tal versteckten Ort. Aus unmittelbarer Nähe wird die neugotische Kirche zu einem der ansprechenden architektonischen Wahrzeichen unserer Stadt.

Das Innere der Kirche beeindruckt durch klare Gliederung, Wärme vermittelnde Holzverkleidungen und neue originäre Farbgestaltung. Der Blick fällt dann auf den goldverzierten neugotischen Schnitzaltar und die drei hohen farbenprächtigen Bleiglasfenster des Altarraumes.

Für manchen Besucher wird diese sakrale Stätte bereits durch ihre Raumatmosphäre zu einem Ort des Verweilens in Stille und innerer Einkehr. Der Name der Kirche regt zur Besinnung auf die „Trinität“, die heilige Dreieinigkeit, an.



ESA: Am 1. Juni 1892 wurde für den wachsenden Kurort Bad Elster neben der kleinen Dorfkirche St. Peter-Paul die neue St. Trinitatiskirche eingeweiht. Herr Pfarrer, die Kirchgemeinde will dieses Jubiläum mit einer Festwoche vom 6.-14.6.92 begehen.

Die Vorbereitungen sind seit 2 Jahren im Gange, wobei bauliche Maßnahmen zunächst im Vordergrund standen. Welche Renovierungsarbeiten wurden denn bisher durchgeführt und welche denkmalpflegerischen Gesichtspunkte wurden dabei berücksichtigt?

Pfarrer Rogowsky: Rechnen wir die Baumaßnahmen zur Vorbereitungszeit auf unser Jubiläum, so kommen wir in der Tat wenigstens auf zweieinhalb Jahre. Doch die umfangreichen Arbeiten am Kirchturm wurden unabhängig vom Datum der 100-Jahrfeier nötig. Aber nachdem wir Anfang 1990 damit begonnen hatten, war es natürlich unser Ziel, bis zum Jubiläum die Arbeiten abgeschlossen zu haben.

Seit Mitte vorigen Jahres sind wir mit dem Kirchenschiff und der Innenerneuerung beschäftigt. Alle Einzelheiten jetzt aufzuzählen, wäre zu umfangreich. Am aufwendigsten und nötigsten waren die Einbindung der Dachentwässerung in die städtische Beschleunigung und die Maler- und Restaurationsarbeiten. Bei allen Arbeiten mußten wir denkmalpflegerische Gesichtspunkte beachten. Restaurator Müller aus Plauen hat dazu Farbuntersuchungen durchgeführt und die Handwerker beraten. Das Ziel war, unserer Kirche möglichst die ursprüngliche Fassung wiederzugeben.

ESA: Wie wurden die Baumaßnahmen finanziert?

Pfarrer Rogowsky: Insgesamt haben wir seit der Währungsumstellung rund 285.000,- DM verbaut. Davon erhielten wir vom Landesamt für Denkmalpflege 153.000,- DM, von der Landeskirche 45.000,- DM. Der Rest ist durch Spenden von Gemeindegliedern und Freunden erbracht worden. Nun fehlen uns für den dringend notwendigen Einbau einer neuen Heizung noch 60.000,- DM.

ESA: Welche Gremien und Arbeitskreise sind an der Vorbereitung der Kirchweih-Jubiläumswache beteiligt?

Pfarrer Rogowsky: Die Planung liegt beim Kirchenvorstand. Aber natürlich sind mit der Vorbereitung in Teilbereichen verschiedene Gemeindeglieder beschäftigt, besonders möchte ich die Arbeit unseres Kantors und unserer Chöre erwähnen.

ESA: Welche Gäste werden zu dem Jubiläum erwartet?

Pfarrer Rogowsky: Wir erwarten im Laufe der Festwoche Vertreter aus unseren Partnergemeinden Bad Waldsee, Hage/Ostfriesland, Osnabrück und Swifterband/NL. Von

Anzeige

REJCHEL

**Brennstoffe aller Art
Transporte**

Vorstadt 22 · 8670 Hof
Telefon (0 92 81) 21 08 u. 38 55
Telefax (0 92 81) 8 45 60

der Landeskirche hat der stellvertretende Landesbischof, Oberlandeskirchenrat Folkert Ihmels, sein Kommen zugesagt, ebenso Superintendent Düring für den Kirchenbezirk Oelsnitz.

ESA: Unter welchem Leitwort steht die Festwoche und welche Anliegen beinhaltet sie außer dem würdigen Gedenken des 100jährigen Kirchweih-Jubiläums?

Pfarrer Rogowsky: Das biblische Motto ist aus Psalm 150 entnommen und lautet: „Lobet den Herren für seine Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit.“ Ich denke, damit ist unser erstes Anliegen deutlich ausgesprochen. Darüber hinaus möchten wir durch unser umfangreiches und vielseitiges Programm möglichst große Teile der Bevölkerung auf unsere Arbeit aufmerksam machen. Jeder ist eingeladen, an dieser Festwoche teilzunehmen!

ESA: Würden Sie einige Höhepunkte der Festwoche für unsere Leser anführen?

Pfarrer Rogowsky: Auf jeden Fall zählt dazu der Festgottesdienst am Pfingstsonntag um 9.30 Uhr mit der anschließenden Grußstunde mit unseren Gästen. Ein Kindernachmittag und ein Evangelisationsabend mit Pastor Affeld, Osnabrück, steht am Mittwoch der Festwoche auf dem Programm. Kirchenmusikalisch bildet die Aufführung der „Schöpfung“ von Joseph Haydn den absoluten Höhepunkt. Aber auch die Vorträge zur Orts- und Kirchengeschichte Bad Elsters und des Vogtlandes sollen nicht unerwähnt bleiben. Auf Plakaten und im kirchlichen Mitteilungsblatt werden die Veranstaltungen noch detailliert mitgeteilt werden.

ESA: Unser Gesprächskontakt gibt mir Gelegenheit, Sie noch nach gegenwärtigen Trends in der Kirchengemeinde zu fragen.

Pfarrer Rogowsky: Der Trend geht deutlich zu mehr Öffentlichkeit. Zu DDR-Zeiten lebten wir wie in einem Getto. Kirchliche Arbeit war

fast ausschließlich auf kirchliche Räume beschränkt und beschäftigte sich mit innerkirchlichen Themen. Heute ist Kirche in vielen Bereichen der Öffentlichkeit gefragt. Wir möchten präsent sein. Wir möchten uns zu aktuellen Tagesfragen äußern. Wir könnten verschiedene Arbeiten in sozialdiakonischen Bereichen neu beginnen.

Doch das alles auf einmal geht nicht. Es übersteigt ganz einfach unsere Kräfte, zumal die 2. Pfarrstelle seit September 1990 vakant ist. Aber im Bereich der Kur, wo wir verstärkt um kirchliche Angebote gebeten werden, müssen wir uns einbringen! Und auch der Religionsunterricht an der Schule soll in Bad Elster im neuen Schuljahr beginnen. Mitunter tun wir uns im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit noch etwas schwer. Doch ich meine, wir haben heute darin eine Aufgabe. So wie das Salz in die Suppe gehört, so gehört die Kirche und die christliche Botschaft unter die Menschen.

ESA: Herr Pfarrer, vielen Dank für diese informierenden Auskünfte. Für die Kirchweih-Festwoche wünschen wir gutes Gelingen und den Mitorganisatoren und allen Beteiligten nachhaltiges Erleben!



Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Kürzlich fand die Gründungsversammlung des eingetragenen Vereins **EUREGIO EGRENSIS**, Arbeitsgemeinschaft Vogtland/Westerzgebirge in Bad Elster statt. Gleichzeitig wurde das EUREGIO Büro eröffnet. Es befindet sich im Kurhotel „Haus am See“, Robert-Koch-Strasse 3 in Bad Elster. (Tel. 3448)

Diese Koordinierungs- und Informationsstelle soll das menschliche Miteinander, den kulturellen Austausch und wirtschaftliche Kontakte in dem Dreiländereck Sachsen, Bayern, Böhmen fördern. Das Büro dient als erste Anlaufstelle für Interessenten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Gemeinsam mit den gleichgesinnten Informationsstellen in Eger und Marktredwitz sollen Konzepte und Strategien erarbeitet werden, um die in den letzten Jahrzehnten entstandenen Barrieren nach und nach abzubauen. K. O.

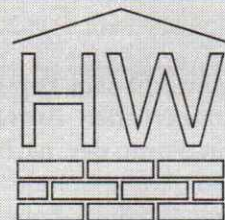


Sichere Landung!

Anzeigenwerbung im Elsteraner Stadtanzeiger preiswert und effektiv

Wir informieren Sie gern. Tel.: Bad Elster 3443

Anzeige



BAUFIRMA

HORST WUNDERLICH

Ausführung von Rekonstruktions- und Werterhaltungsarbeiten
Maurer-, Fliesenleger-, Zimmerer- und Putzarbeiten, auch Klein- und Schnellreparaturen

Untere Bärenloher Str. • Bad Elster
Funk-Telefon: 3303 981

Mehrmals gab es die Information, daß für Bad Elster ein Marketing-Konzept durch die Partnerstadt Bad Waldsee übergeben wurde (siehe auch unsere Ausgabe Nr. 11).

In der Mitgliederversammlung der „Freien Wähler“ stellte Herr Flämig dieses vor. Mit Interesse und Spannung folgte man seinen Ausführungen, steht doch damit die Zukunft von Bad Elster im Raume. Der Gesamtumfang dieses Teiles des Kurortentwicklungsplanes ist natürlich nicht in kurzer Zeit aufzuarbeiten, aber trotzdem stellte sich einiges beeindruckend heraus. Daß mit den besten Voraussetzungen auf Jahre hinaus die Realisierung vorgesehen ist, versteht sich von selbst. Allein der Maßnahmenkatalog hat einen Umfang von 149 Seiten, welche für das Ambiente als weltoffenes Heilbad umfangreiche Richtlinien beinhalten. Die Zukunftsperspektiven von Bad Elster sind gewaltig und damit sollte auch die Schaffung von Arbeitsplätzen gesehen werden.

In 12 Leitlinien legt das Marketing-Konzept den Auf- und Ausbau für die nächsten Jahre fest.

Leitlinie 1

Bad Elster strebt die Rolle eines der führenden Heilbäder in Deutschland und Europa an!

Leitlinie 2

Bad Elster wird eine konsequente Doppelstrategie in der Aufbauphase anwenden: Kurzfristige Erfolgsmaßnahmen einleiten und dennoch eine langfristige Strategie verfolgen!

Leitlinie 3

Bad Elster erreicht sein Top-Profil in einer kontinuierlichen Aufwärtsentwicklung in Form der nachfolgend dargestellten „Erfolgsspirale“ (hierzu wurde eine Dynamik-Spirale zwischen Angebot und Nachfrage erarbeitet)!

Leitlinie 4

Bad Elster wird eine konsequente Doppelstrategie in der Aufbauphase anwenden: Kurzfristige Erfolgsmaßnahmen einleiten und dennoch eine langfristige Strategie verfolgen!



Leitlinie 5

Erfolgreiche Stadtpolitik muß ein gutes Investitionsklima schaffen!

Leitlinie 6

Bad Elster forciert die Kurortentwicklung für Gäste und Bürger gleichermaßen!

Leitlinie 7

Bad Elster strebt schnellstmöglich die Wiederherstellung der Harmonie zwischen Ortsbild und Landschaft (Natur) an unter Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Aspekte!

Leitlinie 8

Den Mechanismen und Wettbewerbsgesetzen des dualen Marktes („gespaltener Markt“) in Bad Elster wird dadurch Rechnung getragen, daß der direkte und der indirekte Markt differenziert angesprochen werden: Durch ein sinnvolles Mix aus Markt-Chancen und Kompetenz-Chancen wird eine alleinstellungsfähige Marktpositionierung entwickelt!

Leitlinie 9

Bad Elster muß sein Chancenpotential konsequent nutzen und erfolgversprechende Marktsegmente mit attraktiven Angeboten besetzen!

Leitlinie 10

Der Verdrängungsmarkt verlangt „Erlebnis-Marketing“ und offensive Innovationspolitik!

Leitlinie 11

Der Konkurrenzmarkt verlangt „alleinstellungsfähige Stärken“ und hohe Qualität bei bestmöglichem Preis-Leistungs-Verhältnis!

Leitlinie 12

Gutes Innenmarketing ist künftig einer der wichtigsten Entscheidungsfaktoren für erfolgreiche Kur- und Tourismus-Arbeit in Bad Elster!

Jeder interessierte Bürger kann diesen Teil des Kurortentwicklungsplanes im Rathaus einsehen. Als Kurort wird Bad Elster mit seiner walddreichen Umgebung für erholungssuchende Menschen immer ein Anziehungspunkt sein. Grenzöffnung heißt auch, Weltoffenheit zu erkennen, und diese Chance hat nun unser Ort.

Ruth Fuchs



*Unterschriften-
sammlung
abgeschlossen*

Nach Abschluß der Unterschriftensammlung für die Sanierung des Wettiner Hofes (s. a. unsere Ausgabe Nr. 12) reiste die Vorsitzende der Gemeinschaft „Freie Wähler“ persönlich in die sächsische Landeshauptstadt. Frau Fuchs übergab die Unterschriftenlisten mit genau 416 Namenszügen am 28. April in der Sächsischen Staatskanzlei bei Prof. Kurt Biedenkopf.

M. S.



Der Schriftsteller Hugo Kegel, Berlin, schrieb 1895 im ersten Band von „Unser Vogtland. Monatsschrift für Landsleute in der Heimat und Fremde“ (Leipzig) im Rahmen seiner „Erinnerungen an Bad Elster“ als begeisterter Kurgast:

„Erst im vorigen Jahr – kaum wage ich es auszusprechen – habe ich meine erste Badereise gemacht. Und auch diese nicht all zu weit ... ich begann bescheidenlich ... mit dem nächsten und das war, nach einem kurzen Aufenthalt in dem wildromantischen, felsigen, wald- und wasserreichen Jocketa, das liebliche, im sächsischen Vogtland, eine halbe Wegstunde von der böhmischen Grenze liegende „Bad Elster“. Er berichtet weiter: „Das älteste Bild des Bades befindet sich im Wartezimmer des heutigen neuen Badehauses. Es ist im Jahre 1849 vom kaiserl. russ. Hofrat Tilesius gemalt und wurde später vom Geh. Rat Eppendorf in Dresden der kgl. Badeanstalt zum Geschenk gemacht.“

40 Jahre später, 1935, bringt Herbert Duckstein 1), Werbeleiter bei der Badeverwaltung Bad Elster, in der Wochenbeilage zur „Vogtländischen Zeitung und Tageblatt“ eine Betrachtung jenes Bildes aus der Gründungszeit des Kgl. Sächs. Staatsbades:

Der Name des einstigen Adorfer Bürgermeisters Carl Gottlob Todt 2) wird im Zusammenhang mit der Geschichte Bad Elsters noch immer viel zu wenig erwähnt. (...) 1834, zwei Jahre nach seinem Amtsantritt in Adorf, schuf er das

Gesucht wird...

Gibt es noch dieses Ölgemälde in Bad Elster?

Es ist das älteste Bilddokument vom ersten Badeplatz aus dem Jahre 1849

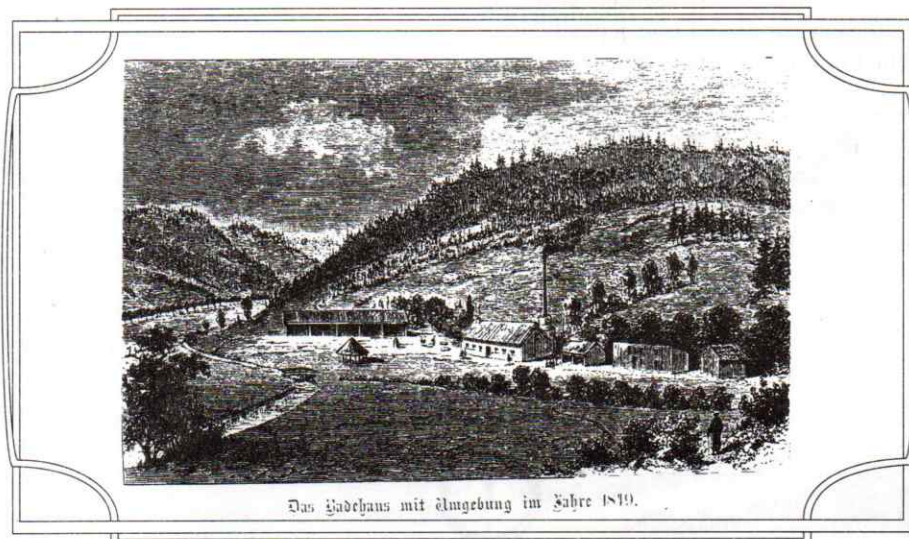
„Adorfer Wochenblatt“, eine scharfe Waffe zur Durchsetzung seiner kühnen Pläne. Im Jahre 1835 focht er in dieser Zeitung auch die Gründung des Aktienvereins zur Aufbringung des Elsterbades erfolgreich durch. Und erst als er, nach den Erfahrungen aus einer Reihe von Jahren, einsehen mußte, daß sich mit den immerhin nur spärlich fließenden privaten Mitteln nichts Erschütterndes schaffen ließ, setzte er seinen ganzen beruflichen und persönlichen Einfluß dafür ein, daß das Bad vom Staate übernommen wurde. Er selbst lebte, als seiner Anregung und seinem Betreiben endlich 1849 stattgegeben wurde, in der politischen Emigration, wo er, der treue Sohn des Vogtlandes und warmherziger Vaterlandsfreund, 1852 in der Nähe von Zürich starb.

Die unerhörte Veränderung Bad Elsters nach der Übernahme des Bades durch den Staat wird durch vergleichende Bilderbetrachtung besonders deutlich. Wir wissen, daß 1850 das heute noch stehende Badehaus, und zwar der Flügel, der den Badeplatz nach Norden abschließt, errichtet wurde. Uns ist bekannt, daß nur wenig später die Marien-, Königs- und Albertquelle mit einer damals sehr ansprechenden Wandelhalle verbunden

wurden. Das waren, im Vergleich zu dem Aussehen des Kurbezirks von 1850, außerordentliche Neuerungen.

Ein Oelbild aus dem Jahre 1849, das aus noch anderen Gründen interessant ist, – es befindet sich als geschichtliches Wertdokument im Besitze der Badedirektion – vermittelt uns eine genaue Vorstellung vom Aussehen des damaligen Kurbezirks. Das Bild hat seine Geschichte. Diesem und dem ist vielleicht die russische Erdumsegelung der Jahre 1803 bis 1806 bekannt. Alexander I. beauftragte damals Adam Johann von Krusenstern mit einer Forschungsreise nach der russischen Nordwestküste Amerikas. Dieses materielle und zeitlich umfängliche Unternehmen bot auch Gelegenheit zu einer gründlichen Durchforschung der asiatischen Nordostküste von Hokkaido bis zu den Aleuten. An dieser Expedition beteiligte sich – und nur deswegen erwähnen wir die geschichtliche Tatsache – der kaiserlich-russische Staatsrat Exc. Tilesius. Nach seiner Abdankung aus russischen Staatsdiensten lebte er als Privatmann in Leipzig und war des öfteren bei Franz Brunner, einem Besitzer des alten Rittergutes Bad Elster, zu Gast. Tilesius' Sohn, 1849 Hofrat in Kaiserlich Russischen Diensten war zeichnerisch begabt. Er ist der Schöpfer unseres Dokumentes, das auch insofern originell ist, als er darauf „seinen Vater im braunen Mantel promenierend treu copiert“ hat.

Im Mai 1849 entstand das Bild. Es zeigt die damals ganz und gar unzulänglichen, mehr oder minder behelfsmäßigen Bauten des Kurbezirkes. Der rückseitige Text spricht erklärend von der durch „ein früheres Bade-Comité errichteten Bretbude, in welcher gebadet wurde, und neben welcher ein Kessel im Freien aufgemauert war, zur Erwärmung der Wässer.“ Im Winter 1847/48 endlich wurde ein „interimistisches“ Badehaus errichtet, zwar auch noch einstöckig, mit einem roten Ziegeldach bedeckt, aber doch schon ein



Das Badehaus mit Umgebung im Jahre 1849.

Fortsetzung auf Seite 8

klein wenig stattlicher als die „Bretbude“ die, nunmehr verwaist, abseits unbenutzt stehen blieb. Hinter dem neueren Badehaus qualmte ein schwärzlich-dürrer, lustig ragender Schornstein, scheinbar des Elsterflusses spottend, der bisher die unmittelbare Nähe des Brunnenberges bevorzugt hatte und nun des Badehauses wegen verlegt werden mußte. Das kleine „Urstromtal“ sozusagen ist noch heute durch eine Reihe treuer Erlenbäume bezeichnet, die, damals noch üppig wucherndes Buschwerk, im jetzigen Kurpark sich längs des Kaffeegartens vom Kaffee an Badeplatz hinziehen. Die Elster mußte später noch ein zweites Mal weiter westlich verlegt werden, als das 1850 erbaute Badehaus „über dieses neue Flußbett“ zu stehen kam.

Die Fassungen der drei Quellen: Marien-, Königs-, und Albert-Quelle, lagen – immer nach dem Zeugnis des aufschlußreichen Bildes –, drei Ringen gleich, im Freien. Da ärztlicherseits auch damals schon die Notwendigkeit immer wieder betont wurde, sich während des Brunnentrinkens zu ergehen, wurde für eine ebenfalls „interimistische Wandelbahn“ gesorgt. Sie ließ sich am ehesten nach unseren Begriffen mit einer niedrigen, zwar verhältnismäßig langen aber nicht gerade tiefen Feldscheune vergleichen, die sich nach dem freien Platz, dem heutigen Badeplatz, zu öffnet.

Symbolisch für die Nomadenhaftigkeit des musizierenden Völkchens möchte gelten, daß es in einem karussellrunden Zelt mitten auf dem Badeplatz aufzuspielen pflegte. Das war einmal Bad Elster. 1850 wurde die Basis gelegt für eine organische bauliche Entwicklung, die 1934 ihren vorläufigen Abschluß 3) fand, ohne damit bei Bad Elsters Entwicklungsmöglichkeiten für immer abgeschlossen zu sein ...



Sie können den ELSTERANER STADTANZEIGER abonnieren. Er erscheint mit 6 Ausgaben im Jahr, kostet 6,- DM und wird frei Haus geliefert. Auswärtige Abonnenten tragen bitte zusätzlich 6,- DM Portokosten/Jahr. Richten Sie Ihre Abonnementbestellung an die Redaktionsadresse: M. Schwarzenberg. Den Bezugspreis zahlen Sie bitte auf das Konto 39 082 218 (BLZ: 87 055 802), der Kreissparkasse Oelsnitz

Hiermit abonniere ich den **ELSTERANER STADTANZEIGER**

Name:.....

Anschrift:.....

Datum:..... Unterschrift:.....

Das Abonnement kann jederzeit widerrufen werden.

Gruß an Bad Elster

*Wenn der Lenz mit warmem Hauche
Sonnig lächelnd nordwärts zieht,
Wenn die Knospe quillt am Strauche
Bei der Drossel erstem Lied,
Wenn von frischbelaubten Zweigen
Rings es zwitschert, lieblich schallt,
Ladet uns auf trauten Steigen
Zu sich ein der Vogtlandwald.*

*Unter all den schönen Orten,
Die sein grünes Band umschlingt,
Einer ist berühmt geworden,
Einer stolz in's Herz uns klingt:
Freundlich Deine Häuser glänzen
Aus dem grünen Wiesenthal,
Brunnenmädchen flink kredenzen,
Elster, Deiner Quellen Strahl.*

*Und dein Völklein, froh und bieder,
Hat der Väter Brauch gewahrt,
Ihre Sprache, ihre Lieder
Treu nach alter Vogtlandart.
Schöne Mädchen, holde Frauen
Rings im Elstergau erglüh'n
Wie die Blumen seiner Auen,
Die in Glanz und Frische blüh'n.*

*Reich an heilsam kühlen Quellen,
Bist Du, vielgepriesner Ort,
Ihre silberhellen Wellen
Sprudeln, rieseln munter fort;
Willig schickt Natur die Gabe
Aus der Erde tiefen Grund,
Solch ein Trank voll kräft'ger Labe
Macht die Siechen bald gesund.*



*Mit dem reichsten Kranz der Ehren
Bleibt Dein Name stets geschmückt,
Viele Tausende wohl kehren
Jährlich heim, von Dir beglückt:
Alle mögen Heilung finden,
Wachsen sollst Du Jahr für Jahr,
Niemals soll Dein Glanz erblinden,
Elsterperle, schmuck und klar!*

Felix Fischer, Plauen

25 Jahre später, 1961, erschien in Berlin Dr. Heinrich Wagners Buch: Bad Elster - Heilbad und Landschaft. Bei Seite 40 findet der aufmerksame Leser eine Farbfotografie jenes Bildes aus dem Jahr 1849 (von H. W. selbst reproduziert 4)).

Wo findet 30 Jahre später der am Erhalt von Kulturgütern interessierte und mit der Entwicklung von Bad Elster verbundene Leser jenes historische Ölgemälde von Tilesius?

Der Autor dieses Beitrages ist dankbar für jeden Hinweis auf das Verbleiben des Zeitdokumentes.

G. Brunner

- 1) Herausgeber der Schrift: Neue Kräfte wirkt die Kraft. Erlebtes Heilbad. Bad Elster 1936
- 2) geboren 1803 in Auerbach (V.)
- 3) Modernisierung des Badeplatzes; etwa heutiger Bauzustand
- 4) persönliche Mitteilung



IMPRESSUM:

Verantwortlich für den **ELSTERANER STADTANZEIGER** ist das Redaktionskollegium mit H. Drechsler (jun.), Ruth Fuchs, C. Kirchner, R. Puppe, Dr. H. Männel, M. Schwarzenberg.

Satz/Druck: Malner & Müller GbR
Computersatz, Berlin, ☎ 333 63 66

Kontaktadresse: M. Schwarzenberg
Beuthstr. 1, Haus Linde, 9933 Bad Elster,
☎ 3443

Die nächste Ausgabe erscheint im
Juli 1992

